

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpoltrige Fortsetzung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 19. Juli 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1,25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1,20, im Fernverkehr Mk. 1,30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Abonniert auf das Calmer Tagblatt!

Die englischen „Kulturpioniere“ in Peru.

Einen „Muß der Ungeheuerlichkeiten“ nennen die englischen Morgenblätter den in Form eines Blaubuches veröffentlichten, (schon kurz erwähnten) Bericht des britischen Generalkonsuls, Sir Robert Casement, der im Juli 1910 vom Auswärtigen Amt damit beauftragt wurde, über die Behandlung der eingeborenen Indianer in den Gummiländern der „Peruvian Amazon Company Limited“ zu berichten. Diese englische Gesellschaft, deren Aktien an der Londoner Börse gehandelt werden, beschäftigt sich mit der Gewinnung sogenannten wilden Gummis im Distrikt Putumayo am Amazonasstrom. Sie hat die in den Wäldern wohnenden Indianerstämme auf das schrecklichste ausgebeutet und in einer Weise behandelt, daß demgegenüber die bekannten Kongo-greuel verblasen. Sir Robert sagt u. a., daß in den letzten zwölf Jahren 4000 Tonnen aus Putumayo nach England gegangen seien, die 30000 Indianern das Leben gekostet hätten. Man habe diese armen Sklaven entweder Hungers sterben lassen, geköpft oder erschossen, oder gar bei lebendigem Leibe verbrannt, nachdem man sie vorher den teuflischsten Torturen unterworfen hätte. Um manche der Faktoreien lägen die menschlichen Knochen in so dicken Haufen, daß man glaube, ein ehemaliges Schlachtfeld zu sehen. Daß Indianer, Männer, Frauen und Kinder, die nicht genug Gummi einlieferten, bis aufs Blut gepeitscht wurden, ist kaum erwähnenswert neben all den andern, z. T. kaum nennbaren Grausamkeiten, die von den Henkern dieser englischen Gesellschaft an ihnen verübt wurden. In dem Berichte sind einige Beispiele von hunderten angeführt, in denen junge Weiber derartig geschlagen wurden, daß die Wunden nicht mehr heilen konnten; der Brand trat ein und es bildeten sich Würmer in dem faulenden, wunden Fleische. Manchmal ließ man sie dann erschießen, öfter aber trieb man sie auf den Weg nach ihrem heimatlichen Dorf. Sie starben dann meist unterwegs oder bald nach ihrer Ankunft. Nach der Züchtigung mit dem Ochsenschwanz wurde den Unglücklichen meist noch ein Ohr, die Nase, ein Arm oder Bein, ja selbst die Zunge abgeschnitten. Männer und Frauen wurden an den Haaren gefaßt, mit dem Gesicht auf die Erde geschleudert und dann getreten und geschlagen, bis Gesicht und Körper eine blutige Masse waren. Mütter, deren Kinder nicht die verlangte Menge Gummi eingeliefert hatten, wurden bis aufs Blut gepeitscht, damit sie ihnen das Arbeiten besser beibrächten. Vier junge Indianer wurden solange unter Wasser gehalten, bis ihre Bäuche und Eingeweide zum Platzen voll waren. Ein Weib wurde mit dem Kopf nach unten an einen Baum gehängt; unter ihrem Kopfe wurde dann ein Feuer angezündet und so die Unglückliche bei lebendigem Leibe gebraten. Andere wurden mit Petroleum begossen und angezündet. Wenn die Beamten der Gesellschaft eine Orgie feierten, so nahmen sie mitunter einen Mann, der irgend etwas zu verbüßen hatte, aus dem Gefängnis, banden ihn an einen Baum und schossen auf ihn wie auf eine Scheibe. Neunzig vom Hundert der gesamten eingeborenen Bevölkerung trägt tiefe Narben, die von Peitschenhieben herrühren. Der Bericht führt in allen Fällen den Ort an, wo diese Ungeheuerlichkeiten geschehen sind. Außerdem nennt er 16 der Scheusale, die sie verübt haben, mit Namen. Armando Normand, ein in England erzogener Bolivianer, wird als der Belzebub in diesem Reiche der Teufel bezeichnet.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 19. Juli 1912.

* **Vom Rathaus.** Sitzung der bürgerl. Kollegien unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag nachmittag von 4 Uhr ab. Anwesend waren 7 Gemeinderäte und 8 Bürgerausschußmitglieder. — Zu Beginn der Sitzung erfolgte die Abhör der städtischen Rechnungen von 1910, die vom Oberamt revidiert worden waren; die Ausstellungen sind erledigt worden. — Der Abbruch des Pflügerischen Hauses wurde an Bauunternehmer Alber, als dem Meistbietenden, vergeben. — Professor Beurlen spricht dem Gemeinderat den Dank für die Bewilligung von 50 Mk. für die Jungdeutschlandbewegung aus. — Der Gemeinderat erteilt dem Schuhmachermeister Dongus die Erlaubnis zur Herstellung eines Bürgersteigs an seinem Hause, entlang der Salzgasse. — Den Abschluß der Sitzung bildeten Bau- und sonstige, nicht der Öffentlichkeit zu unterbreitende Angelegenheiten.

* **Nummer 10** des Kur- und Fremdenblatts gelangt morgen zur Ausgabe. Außer den Kurlisten der Badeorte Liebenzell und Teinach und der Kurplätze von Unterreichenbach und Neubulach enthält sie eine Skizze „Sommertage in Bad Liebenzell“ und anderes.

s. **Vom Jungdeutschlandbund.** Dem Landesverband ist es gelungen, für die Jugend ein Ferienheim zu beschaffen. Die landschaftlich reizend gelegene Klaus in Rottenburg wurde gemietet und ausgestattet. Es können jeweils 200—250 junge Leute während der Ferien aufgenommen werden, und zwar in drei Abteilungen vom 25. Juli bis 8. August, vom 10. bis 24. August, und im Bedarfsfalle noch vom 27. August bis 10. September. Die Kosten betragen für Wohnung und fräftige reichliche Kost in 15 Tagen nur 12 Mk. Außerdem können insbesondere Lehrlinge, die nur kurzen Urlaub erhalten, 3—5 Tage Unterkunft erhalten gegen 1 Mk. für den Tag. Ein Hausverwalter und eine Anzahl Führer werden in der Klaus selbst wohnen. Zahlreiche Rottenburger Herren haben sich zur Verfügung gestellt zur Leitung von Wanderungen in die reizvolle nähere und weitere Umgebung. Für Turn- und Badegelegenhait ist gesorgt, auch für eine Jugendbibliothek, für Beschäftigung mit Hobelbankarbeiten und dergl. bei schlechtem Wetter. Programme sind von Rektor Dr. Barth, Stuttgart, Weimarstraße 26 zu beziehen. Anmeldungen umgehend an Rechnungsrat Jänisch, Stuttgart, Weimarstraße 29. Für das körperliche und geistige Wohl ist in jeder Weise vorgesorgt. Arztliche Ueberwachung ist da. Alkoholgenuß ist ausgeschlossen, Wirtshausbesuch bei sofortigem Ausschluß verboten. Innehaltung der Hausordnung, Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft ist Vorbedingung. Diese Neuerrichtung zum Wohl der Jugend hat den rührigen Bund viele neue Freunde und unterstützende Mitglieder zugeführt und sollte es noch weiterhin tun.

st. **Vom mittleren Verwaltungsdienst.** Auf Grund der im April, Mai und Juni vorgenommenen Prüfung für den mittleren Verwaltungsdienst sind zu Verwaltungspraktikanten bestellt worden u. a.: Fritz Müller von Neubulach, Gottlob Nüßle von Simmozheim, Heinrich Baehler aus Altensteig O. A. Nagold, Gregor Luz von Untertalheim O. A. Nagold, Eugen Nisler von Weilderstadt.

Die preuß.-süddeutsche Klassenlotterie. Gleich bei ihrer Einführung hat die Staatslotterie in Württemberg großen Anklang gefunden. Die Zahl der Lose, die bis zur Ziehung der 1. Klasse der preuß.-süddeutschen Lotterie verkauft wurden, ist wesentlich größer als man ursprünglich erwartet hatte. Man hatte damit gerechnet, es würden etwa 9000 Lose verkauft werden. In Wirklichkeit wurden aber weit

über 10 000 Lose bis zum ersten Ziehungstag (10. Juli) abgesetzt. Was die Gewinne anlangt, so hat Württemberg auch hierin bei der erstmaligen Ziehung Glück gehabt. Die beiden zweitgrößten Gewinne von je 30 000 Mk. kamen nämlich nach Württemberg, und zwar einer nach Stuttgart und einer nach Geislingen. Nach Stuttgart kam außerdem noch ein Gewinn von 10 000 Mk.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Der Hochdruck ist noch weiter nach Westen abgezogen. Eine flache Einlenkung bedeckt jetzt ganz Mitteleuropa. Unter ihrem Einfluß nimmt die Gewitterneigung zu. Für Samstag und Sonntag steht deshalb zeitweilig bedecktes und vielfach gewitteriges, auch etwas abgekühltes, aber bereits wieder aufheiterndes Wetter bevor.

b. **Mutterkorn.** Zur bevorstehenden Ernte des Mutterkorns schreibt die „Südd. Apothekerzeitung“: Angesichts der hohen Preise für Mutterkorn und der vielfachen Klagen in der Landwirtschaft dürfte es sich empfehlen, wenn die Apotheker die Landleute darauf hinweisen würden, beim Dreschen des Roggens das ausfallende Mutterkorn zu sammeln und in die Apotheke abzuliefern, wobei sie einen nicht unbedeutlichen Nebenerdienst erzielen können. Die Apotheker können ihrerseits das Mutterkorn an die Großdrogenhändler oder an Fabriken, die das Mutterkorn verarbeiten, verschicken.

dt. **Bad Liebenzell, 18. Juli.** Am nächsten Sonntag, den 21. d. M. findet in den König-Wilhelm-Anlagen ein Sommernachsest mit Konzert und festlicher Beleuchtung der Anlagen statt. Einen feenhaften Anblick bietet dann die große Lindenallee mit unzähligen buntfarbigen Lampions, und im See spiegeln sich Hunderte von Lichtlein. Wandelhalle und Pavillon sind neuerdings mit farbigen Glühbirnen geschmückt. Besucher aus Calw, Hirsau und Teinach seien darauf aufmerksam gemacht, daß kurz nach 10 Uhr für Fahrgelegenheit in der Richtung nach Calw gesorgt ist. Es ist also die Möglichkeit geboten, der Veranstaltung bis zum Schluß beizuwohnen, ohne auf den letzten, erst um 1/2 12 Uhr abgehenden Zug warten zu müssen.

Nischalden, 18. Juli. Heute mittag kurz nach 12 Uhr schlug der Blitz in das Anwesen des Schultheißen Großmann in Oberweiler. Wohn- und Dekonomiegebäude des Schultheißen, sowie das Nachbarhaus sind vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte bei beiden Besitzern gerettet werden.

Altensteig, 19. Juli. Der Heidelbeerverband ist auf der hiesigen Bahnstation ein recht lebhafter. Täglich kommen 350—400 Körbe zum Versandt. Der Preis bewegt sich zwischen 15 und 18 Pfg. per Pfund.

Brozheim, 18. Juli. Gestern nachmittag brach im Packer der Bijouteriegroßhandlung Fr. Haferkorn, Durlacherstraße 25, ein Brand aus, der sich mit großer Geschwindigkeit über den Dachstuhl verbreitete, sodaß dieser ganz niederbrannte. Das Feuer nahm von dem Packer den Weg über das ganze Dach. Dank dem raschen Eingreifen der Weckerlinie konnte ein Umsichgreifen auf die benachbarten Dächer und Häuser vermieden werden. Wie das Feuer entstanden ist, ließ sich, obwohl im Packer zwei Angestellte der Firma zugegen waren, bis jetzt nicht ermitteln. Der Schaden ist jedenfalls nicht unbedeutend. Er wird sowohl am Gebäude, das Eigentum des Fabrikanten Ab. Wenning ist, als an Fahrnissen der Firma Haferkorn mehrere Tausend Mark betragen.

Mittelstall, 18. Juli. Vorgestern nachmittag halb 5 Uhr wurde beim Heidelbeerfammeln ein neun-jähriger Pflegejahn des Schmiedemeisters Sackmann von hier von einer Kreuzotter in einen Finger gebissen. Nicht nur die Hand, sondern der ganze Arm schwoll sofort an. Als der Knabe nach Hause kam,

brachte ihn Hotelier Schmelzle im Auto nach Baiersbronn in ärztliche Behandlung. Da die Infizierung schon sehr weit vorgeschritten war, ist es zweifelhaft, ob der Knabe am Leben erhalten werden kann. Dieser neueste Fall dürfte die Kinder wiederum zu größerer Vorsicht mahnen.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Juli. Die Stelle des Obermaschinenmeisters bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist aufgehoben worden. Die Geschäfte dieses Beamten gehen auf die Generaldirektion der Staatseisenbahnen und auf das maschinentechnische Büro dieser Generaldirektion über. Zur Bearbeitung der den laufenden Lokomotivdienst betreffenden Geschäfte, insbesondere der Zuteilung der Lokomotiven, Tender und Triebwagen, der Diensterteilungen des Lokomotivpersonals und der Regelung des Lokomotivdienstes bei besonderen Anlässen wurde eine Unterabteilung des maschinentechnischen Büros mit der Bezeichnung „Betriebstechnisches Büro“ gebildet.

Stuttgart, 18. Juli. Bei der Stadt. Sparkasse Stuttgart sind im Monat Juni ds. Js. in 14 713 Posten 2 130 063,97 Mk. eingelegt worden. Diesen Einlagen stehen 7502 Rückzahlungen im Gesamtbetrag von 2 181 468,25 Mk. gegenüber. Davon waren 844 Posten völlige Ablösungen. Die Rückzahlungen haben den Betrag der Einlagen um 51 405 Mk. überstiegen. Die starken Rückforderungen sind auf den Quartalswechsel zurückzuführen. Neue Sparbücher kamen im Berichtsmonat 1369 zur Ausstellung. Das Guthaben der Einleger am Schlusse des Monats betrug 55 820 860,51 Mk.

Stuttgart, 18. Juli. In der Seestraße zwischen den Gebäuden 66 und 68 wurde gestern nachmittag bei Grabarbeiten in einer Tiefe von 1½ Metern ein menschliches Skelett gefunden. Es dürfte sich wohl um das Opfer eines Mordes handeln, denn die Schichtenlagerung läßt deutlich erkennen, daß bei den Auffüllungsarbeiten in den 90er Jahren eine Grube gegraben wurde zu dem Zweck, die Leiche zu verscharren.

Cannstatt, 18. Juli. Die bei der Bluttat in Untertürkheim schwer verletzte Anna Biedermann befindet sich jetzt außer Lebensgefahr. Es geht ihr jetzt verhältnismäßig gut. Sie muß sich aber wahrscheinlich einer weiteren Operation unterziehen. — Das Opfer der furchtbaren Bluttat, der kleine, erst 2½ Jahre alte Otto Warth, ist heute nachmittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung auf dem Friedhof in Untertürkheim beigelegt worden.

Kornwestheim, 18. Juli. Der zum erstenmal Dienst tuende 22 Jahre alte Ankuppler Kocher kam gestern nachmittag zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde zu Tode gequetscht.

Sorb, 18. Juli. Die Wasserleitung in Mühlen a. N., von der kürzlich berichtet wurde, erhält nun doch Wasser, da die langwierigen Verhandlungen mit der Schenk von Stauffenbergischen Gutsverwaltung wegen Durchführung der Rohrleitung durch mehrere Aeder des Talhofes nunmehr glücklich zum

Abschluß gelangt sind. Die Arbeiten werden sofort nach der Überntung der Aeder in Angriff genommen. Bis dorthin sind voraussichtlich auch die Hausleitungen vollends gelegt, sodaß das köstliche Naß sofort überall hinfluten kann.

Sulz, 18. Juli. Zu dem Bericht der „Schwäb. Tagw.“ über die Vorkommnisse auf dem hiesigen Rathaus wird uns geschrieben: „Den Gipfel der Dreifügigkeit leistet sich der Berichterstatter über hiesige sogenannte Rathshändel. Solche in total entstellter Weise in die Welt hinauszuposaunen, ist wahrhaft kein Heldenstück. In Wahrheit handelt es sich nicht um eine Gehaltsaufbesserung des Stadtschultheißen, dessen Gehalt auch nicht 6000 Mk., sondern 4610 Mk. beträgt, sondern um die Schaffung einer ständigen Stelle für einen Stadtschultheißenamtsgehilfen bzw. Assistenten, da um den bisher von der Stadt bewilligten Beitrag von 800 Mk. geeignete Anwärter nicht mehr zu bekommen sind. Eine tüchtige Arbeitskraft sollte es sein, besonders da die Übernahme des Elektrizitätswerks durch die Stadt neue Aufgaben mit sich bringt, auch die Entwicklung des hiesigen Plazes als Solbad und Luftkurort die Geschäftsaufgaben eines Ortsvorstehers nicht gerade in der Richtung von Vereinfachungen und Erleichterungen beeinflusst. Die Zeit des Einbringens dieses Antrags wurde als verfrüht bezeichnet und gewünscht, zunächst die Feststellung des Geschäftszuwachses, den das Elektrizitätswerk bringen wird, abzuwarten. Darin bestehen die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kollegium und dem Ortsvorsteher.“

Böblingen, 18. Juli. Der 23. Juli bedeutet für uns einen Erinnerungstag. In diesem Tage wurde im Jahre 1757 der hervorragende Maler und Kupferstecher Jakob Schlotterbeck geboren. Er starb auch hier im Jahre 1820.

Badnang, 28. Juli. Zum Ortsvorsteher von Oppenweiler ist gestern Notariatskandidat Schlipf vom Seehof, hies. Oberamts, gewählt worden.

Göppingen, 18. Juli. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde auf Antrag der nationalliberalen Partei mit 22 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen beschlossen, dem O.B.M. Dr. Red die Zustimmung zur Uebernahme der ihm von der nationalliberalen Partei angetragenen Landtagskandidatur zu erteilen. Es stimmten alle bürgerlichen Vertreter für den Antrag. Die Sozialdemokratie gab eine ablehnende Erklärung ab. Von den 13 Sozialdemokraten, die den bürgerlichen Kollegien angehören, fehlten 5, die übrigen enthielten sich der Stimmabgabe.

Pfullingen, 18. Juli. Beim Heuen in den Gänswiesen ist gestern der anfangs der dreißiger Jahre stehende ledige Bauer Fritz Weiß vom Hirschschlag getroffen worden. Er war gleich darauf tot.

Crailsheim, 18. Juli. Die Schullehrerbildungs- und Kinderrettungsanstalt Tempelhof feierte gestern bei prächtigem Sommerwetter ihr 67. Jahresfest. Der Besuch war sehr zahlreich. Es mögen wohl etwa 2500 Personen aus allen Himmelsrichtungen zusammengeströmt sein. Das Fest ist nachgerade ein geistli-

ges Volksfest für das Frankenland geworden. Die Vormittagsfeier wurde mit Gebet und Ansprache von Dekan Lic. Hummel-Crailsheim, sowie mit einem Chor der Seminaristen und einem Gemeindegesang eingeleitet. Die Festrede hielt Prälat v. Braun-Hall. Den eingehenden Jahresbericht erstattete Direktor Siegle. Mittags fand in der Anstaltskirche ein Konzert der Schulamtszöglinge statt. Bei der Nachmittagsfeier sprachen Stadtpfarrer Mildner-Kirchheim u. L. in Form einer Katechese mit den Anstaltskindern, Pfarrer Bührlen-Hohenmemmingen und zum Schluß Stadtpfarrer Bayer-Güglingen. Zwischen diesen Ansprachen waren teils gemeinsame Gesänge, teils mehrstimmige Chöre der Schulamtszöglinge eingereicht. Das Fest nahm einen schönen, erhebenden Verlauf.

Alten, 18. Juli. Der Voranschlag des Haushalts der Stadtpflege, der gestern zur Beratung stand, weist gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Steigerung der Ausgaben auf. Ursache sind die zunehmenden Armenlasten, Schullasten, Erhöhung der Beamten- und Lehrergehälter, Wohnungsgeldzuschüsse usw. Die Gemeindeumlage, die seither 13 Prozent betrug, mußte auf 15 Prozent erhöht werden, eine Höhe, die von keiner Stadt Württembergs erreicht werden dürfte.

Ulm, 18. Juli. (Jubiläum.) In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde das 25jährige Dienstjubiläum des Oberbürgermeisters v. Wagner durch Ansprachen des Gemeinderats Dr. Schefold und des Bürgerausschuhobmanns Rechtsanwalt Moos gefeiert. Der Oberbürgermeister sprach für die reichlich gespendeten Worte der Anerkennung seinen Dank aus.

Aus Welt und Zeit.

Köln, 18. Juli. Die Gerüchte über die angebliche Ermordung Deutscher in Marokko widerlegt nachstehende Meldung: Das Marokko-Ministerindikat in Remscheid telegraphiert der „Köln. Ztg.“: Die Gebrüder Mannesmann drahteten heute aus Tanger, daß die Meldungen der französischen und englischen Zeitungen über die Ermordung unserer Angestellten in Tetuan auf Irrtum beruhten. Sämtliche Mitglieder der Mannesmann-Expedition sind wohltauf und sind niemals bedroht worden.

Hagen, 18. Juli. Gestern nachmittag ist in Delftern das Gerüst einer im Bau begriffenen Eisenbahnbrücke eingestürzt. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich.

Stockholm, 18. Juli. Wenn auch einige Endergebnisse noch ausstehen, so sind die Olympischen Spiele doch in der Hauptsache erledigt. Rechnet man den Sieg mit drei, den zweiten Platz mit zwei und den dritten Platz mit einem Punkte, so erreichte Amerika mit 119 Punkten die Höchstziffer. An die Vertreter des Sternbanners fielen nicht weniger als 24 Siege, davon 16 bei leichtathletischen Konkurrenzen, 6 auf Schießen und 2 auf Schwimmen, außerdem 15 zweite und 17 dritte Plätze. Ueber Erwarten gut schnitt Schweden mit 101 Punkten ab. In erster Linie zeichneten sich seine Vertreter

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs XIV.

23)

Von G. L. A. Hoffmann.

(Fortsetzung und Schluß.)

Soviel war also gewiß, daß der König selbst dem wahren Zusammenhang der Sache nachforschen ließ, unbegreiflich blieb aber die lange Verzögerung des Beschlusses. La Regnie mochte alles aufbieten, das Opfer, das ihm entrisen werden sollte, zwischen den Zähnen festzuhalten. Das verdarb jede Hoffnung im Aufsteigen.

Beinahe ein Monat war vergangen, da ließ die Maintenon der Scuderi sagen, der König wünsche sie heute abend in ihren, der Maintenon Gemächern zu sehen.

Das Herz schlug der Scuderi hoch auf, sie wußte, daß Brussions Sache sich nun entscheiden würde. Sie sagte es der armen Madelon, die zur Jungfrau, zu allen Heiligen inbrünstig betete, daß sie doch nur in dem König die Ueberzeugung von Brussions Unschuld erwecken möchten.

Und doch schien es, als habe der König die ganze Sache vergessen, denn wie sonst, weisend in anmutigen Gesprächen mit der Maintenon und der Scuderi, gedachte er nicht mit einer Silbe des armen Brussions. Endlich erschien Bontems, näherte sich dem König und sprach einige Worte so leise, daß beide Damen nichts davon verstanden. — Die Scuderi erbebte im Innern. Da stand der König auf, schritt auf die Scuderi zu und sprach mit leuchtenden Blicken: „Ich wünsche Euch Glück, mein Fräulein! Euer Schützling, Olivier Brussion, ist frei!“ — Die Scuderi, der die Tränen aus den Augen stürzten, keines Wortes mächtig, wollte sich dem Könige zu Füßen

worfen. Der hinderte sie daran, sprechend: „Geht, geht! Fräulein, Ihr solltet Parlamentsadvokat sein und meine Rechtshändel ausfechten, denn, beim heiligen Dionys, Eurer Beredsamkeit widersteht niemand auf Erden. — Doch, fügte er ernster hinzu, doch, wen die Tugend selbst in Schutz nimmt, mag der nicht sicher sein vor jeder bösen Anklage, vor der Chambre ardente und allen Gerichtshöfen der Welt? — Die Scuderi fand nun Worte, die sich in den glühendsten Dank ergossen. Der König unterbrach sie, ihr ankündigend, daß in ihrem Hause sie selbst viel feuriger Dank erwarte, als er von ihr fordern könne, denn wahrscheinlich umarme in diesem Augenblick der glückliche Olivier schon seine Madelon. „Bontems,“ so schloß der König, „Bontems soll Euch tausend Louis auszahlen, die geht in meinem Namen der Kleinen als Brautschatz. Mag sie ihren Brussion, der solch ein Glück gar nicht verdient, heiraten, aber dann sollen beide fort aus Paris. Das ist mein Wille.“

Die Martinière kam der Scuderi entgegen mit raschen Schritten, hinter ihr her Baptiste, beide mit vor Freude glänzenden Gesichtern, beide jauchzend, schreiend: Er ist hier — er ist frei! o die lieben jungen Leute! Das selige Paar stürzte der Scuderi zu Füßen. O, ich habe es ja gewußt, daß Ihr, Ihr allein mir den Gatten retten würdet, rief Madelon. Ach, der Glaube an Euch, meine Mutter, stand ja fest in meiner Seele, rief Olivier, und beide küßten der würdigen Dame die Hände und vergossen tausend heiße Tränen. Und dann umarmten sie sich wieder und beteuerten, daß die überirdische Seligkeit dieses Augenblicks alle namenlosen Leiden der vergangenen Tage aufwiege; und schwuren, nicht voneinander zu lassen bis in den Tod.

Nach wenigen Tagen wurden sie verbunden durch den Segen des Priesters. Wäre es auch nicht des

Königs Wille gewesen, Brussion hätte doch nicht in Paris bleiben können, wo ihn alles an jene entsetzliche Zeit der Untaten Cardillacs erinnerte, wo irgend ein Zufall das böse Geheimnis, nun noch mehreren Personen bekannt worden, feindselig enthüllen und sein friedliches Leben auf immer verflören konnte. Gleich nach der Hochzeit zog er, von den Segnungen der Scuderi begleitet, mit seinem jungen Weibe nach Genf. Reich ausgestattet durch Madelons Brautschatz, begab mit seltener Geschicklichkeit in seinem Handwerk, mit jeder bürgerlichen Tugend, ward ihm dort ein glückliches, sorgenfreies Leben. Ihm wurden die Hoffnungen erfüllt, die den Vater getäuscht hatten bis in das Grab hinein.

Ein Jahr war vergangen seit der Abreise Brussions, als eine öffentliche Bekanntmachung erschien, gezeichnet von Harloy de Chanvalon, Erzbischof von Paris, und von dem Parlaments-Advokaten Pierre Arnaud d'Andilly, des Inhalts, daß ein reuiger Sünder unter dem Siegel der Beichte, der Kirche einen reichen, geraubten Schatz an Juwelen und Geschmeide übergeben. Jeder, dem etwa bis zum Ende des Jahres 1680 vorzüglich durch mörderischen Anfall auf öffentlicher Straße ein Schmuck geraubt worden, solle sich bei d'Andilly melden und werde, treffe die Beschreibung des ihm geraubten Schmucks mit irgend einem vorgefundenen Kleinod genau überein, und finde sonst kein Zweifel gegen die Rechtmäßigkeit des Anspruchs statt, den Schmuck wieder erhalten. — Viele, die in Cardillacs Liste als nicht ermordet, sondern bloß durch einen Faustschlag betäubt aufgeführt waren, fanden sich nach und nach bei dem Parlamentsadvokaten ein, und erhielten zu ihrem nicht geringen Erstaunen das ihnen geraubte Geschmeide zurück. Das Uebrige fiel dem Schatz der Kirche zu St. Eustache anheim.

(Ende.)

im Schießen mit sieben Siegen aus, während auf alle andern Sportarten zusammen nur 9 entfallen. 18 zweite und ebenso viele dritte Plätze verhalfen Schweden zu dem günstigen Ergebnis. Den dritten Platz nimmt England mit 63 Punkten ein, das in diesem Jahr aus seiner führenden Position auf sportlichem Gebiete verdrängt wurde. 8 erste, 12 zweite und 15 dritte Plätze erfochten die Vertreter des Inselreiches. In den letzten Tagen vermochte noch Finnland durch die ausgezeichneten Erfolge seiner Vertreter bei den Langstrecken-Konkurrenzen Deutschland vom 4. Platz zu verdrängen. Durch 9 erste, 6 zweite und 8 dritte Plätze steht Finnland an 4. Stelle vor Deutschland mit 4 ersten, 10 zweiten und 5 dritten Plätzen, gleich 37 Punkten. Dann folgen der Reihe nach Frankreich 18 Punkte (4, 4, 0), Dänemark 15 Punkte (1, 5, 2), Kanada 14 Punkte (3, 2, 1), Italien 12 Punkte (3, 1, 1), Australien 11 Punkte (3, 1, 3), Norwegen 10 Punkte (1, 2, 3), Ungarn 9 Punkte (1, 2, 2), Oesterreich 6 Punkte (0, 2, 2), Rußland 5 Punkte (0, 2, 1), Griechenland 5 Punkte (1, 0, 1), Holland 1 Punkt (0, 0, 1).

Solothurn, 18. Juli. Ein sonderbarer Unglücksfall hat sich am Montag bei Kriegstetten im Kanton Solothurn ereignet. Dort steht in einem aus der Aare kommenden Industriekanal ein Turbinenhäuschen der Kraftversorgung Gerlafingen. In letzterem Orte trat in der elektrischen Leitung plötzlich aus bisher unbekanntem Gründen Kurzschluß ein, worauf im Turbinenhäuschen in Kriegstetten der Strom automatisch abgestellt und in den Kanal geleitet wurde. In der Nähe des Turbinenhäuschens ist nun eine Stelle, welche von den Kriegstetter und Definger Schulkindern als Badeplatz benutzt wird. Zur Zeit, als der Strom automatisch abgestellt und in den Kanal geleitet wurde, befanden sich dort gerade drei Knaben, Walter Wynniger, geb. 1898, Max Hug, geb. 1898 und Alexander Beyeler, geb. 1895, und badeten. Sie wurden, wie die gerichtliche Untersuchung ergeben hat, vom Starkstrom getötet, ohne daß es von jemand bemerkt worden war. Als gegen 3 Uhr nachmittags eine Frau zufällig an der Stelle vorbeikam, sah sie eine Knabenleiche und rief um Hilfe, worauf bald zwei der Verunglückten aus dem Wasser gezogen wurden. Da jedoch am Ufer sich drei Paar Hosen vorfanden, wurde weiter geforscht und der dritte auch bald entdeckt. An der Stelle, wo sich das Unglück zugetragen, fand man auch auf der Oberfläche eine Menge toter Fische, die ebenfalls dem Starkstrom erlegen sind. Ein Zufall wollte es, daß die Mittelschule von Kriegstetten und die Oberschule von Defingen sich am Unglückstage auf einer Schulreise befanden, denn sonst wären noch weitere Opfer zu beklagen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 15. Juli. Nach den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum neuen Weingesetz ist die Verwendung von würzgehaltigem Schwefel zum Ausbrennen von leeren Weinfässern verboten. Durch den würzgehaltigen Schwefel werden dem Wein Aromastoffe zugeführt, sie ziehen sich in das Holz ein und der Wein erhält ein günstigeres Bukett. Ein Wirt in Waiblingen hat solchen Schwefel vor der Einfüllung verwendet und er stand deshalb vor der Strafkammer, aber nicht nur deswegen, sondern auch, weil er die Verwendung von Schwefel in das Kellerbuch neben anderen vorgeschriebenen Eintragungen unterlassen hat. Er wurde zu 50 Mk.

Geldstrafe verurteilt. Der Kaufmann, der an ihn den Schwefel verkauft hatte, erhielt 5 Mk. Geldstrafe.

Badnang, 16. Juli. Vom hiesigen Schöffengericht wurden 5 Milchpantischer aus der Umgebung zu Geldstrafen von 10—40 Mk. verurteilt, weil sie der von ihnen an den Milchhändler Kugler vom Schloßhof abgelieferten und von diesem nach Stuttgart weiter versandten Milch Wasser in Höhe von 6—25 Prozent beigemischt hatten. Die betreffende Milch war in Stuttgart beanstandet worden. — Bei 3 der Verurteilten, die die höchsten Wasserzusätze gemacht haben, wurde überdies die Veröffentlichung des Urteils auf Kosten der Bestraften im Badnanger Amtsblatt verfügt.

Berlin, 18. Juli. Von den beiden Leutnants Schmidt und Eggers vom 21. Infanterieregiment in Tilsit, die im Oktober 1911 wegen mehrfachen Betrugs, Unterschlagung und militärischer Vergehen zu 1 Jahr und 9 Monaten bzw. 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und zur Ausstoßung aus dem Heere verurteilt wurden, wurde, nachdem das Urteil vom Reichsmilitärgericht an das Kriegsgericht des 3. Armeekorps zurückverwiesen worden war, Eggers heute vollständig freigesprochen und Schmidt zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt! Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der militärischen Disziplin unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Auch die Begründung des Urteils wurde in nichtöffentlicher Sitzung bekannt gegeben.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 18. Juli. Schlachtviehmarkt. Zugezogen: 122 Stück Großvieh, 516 Kälber, 822 Schweine. Ochsen 1 Qual. 100—104 Mk.; Ochsen 2. Qual. 94—98 Mk.; Bullen 1. Qual. 89—97 Mk.; Bullen 2. Qual. 85—88 Mk.; Stiere 1. Qual. 100 bis 103 Mk.; Junggrinder 2. Qual. 96—99 Mk.; Junggrinder 3. Qual. 92—95 Mk.; Kühe 2. Qual. 68—78 Mk.; Kälber 1. Qual. 98—103 Mk.; Kälber 2. Qual. 90—96 Mk.; Kälber 3. Qual. 80—89 Mk.; Schweine 1. Qual. 81—82 Mk.; Schweine 2. Qual. 78—80 Mk.; Schweine 3. Qual. 71—73 Mk. Verlauf des Marktes: Langsam.

Stuttgart, 18. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Heidelbeeren 26—28 Pfg., Johannisbeeren 25 Pfg., Himbeeren 42—45 Pfg., Äpfel 22—30 Pfg., Birnen 20—35 Pfg. per Pfund. Neue Kartoffeln kosteten 7—8 Pfg., Bohnen 12—16 Pfg. per Pfund, 100 Stück kleine Einmachgurken 45—50 Pfg., größere 60—70 Pfg.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Oberrot Gde. Emmelhofen O. W. Wangen ausgebrochen und in Hochberg Stadtgemeinde Ravensburg erloschen.

Der Stand der Weinberge am Rhein. In diesem Jahre findet man die Weinbergsbesitzer, namentlich die vom Rheingau, nicht mehr so mutlos wie vor 1911; der Segen des vorigen Jahres hat den Mut der Leute neu belebt, und es hat den Anschein, als ob sich die Hoffnungen, die man auf das Jahr 1912 setzt, ebenfalls erfüllen würden. Besonders aus den rheinhessischen Gemarkungen wird von einem guten Verlauf der Blüte berichtet, die Landwirtschaftliche Winterschule in Worms bezeichnet sogar den Behang der Weinberge als „im allgemeinen selten schön“. Aber da und dort ist auch schon etwas von der Pero-nospota und dem Odium zu merken, und die Winzer gehen daran, wie das die oben genannte Winterschule auch als dringend notwendig empfiehlt, das Spritzen und Schwefeln vorzunehmen.

Vermischtes.

ep. **Für ein deutsches Krankenhaus in Jaffa.** Die deutsche Kolonie in Jaffa, der Hafenstadt Palästinas, die besonders viele Schwaben zählt, plant den Bau eines Krankenhauses, das nicht nur der Krankheitsnot unter den deutschen Kolonisten Linderung schaffen, sondern auch den Leidenden aller Nationen und Bekenntnisse offen stehen soll. Die Kolonisten, einschließlich Frauen und Kinder 800 an der Zahl und zumeist in bescheidenen Verhältnissen lebend, haben durch eigene Zeichnungen und Zuwendungen von Gönnern bisher eine größere Summe aufgebracht. Die Gesamtkosten des Hospitals sind jedoch auf 120 000 Mk. veranschlagt. Ein geeignetes Grundstück konnte durch das Entgegenkommen der Deutschen Palästina-Bank, die die fehlenden Gelder einstweilen vorstieß, erworben werden. Zur Aufbringung der noch fehlenden Mittel bedürfen aber die Kolonisten der Hilfe aus der Heimat. Ihre Bitte um Beiträge richtet sich in erster Linie an diejenigen, die das Heilige Land jemals bereist und dort die allgemein herrschende Krankheitsnot mit eigenen Augen gesehen, aber auch beobachtet haben, wie wader unsere deutschen Landsleute in ihren schmucken Ansiedlungen inmitten der orientalischen Umgebung ihre deutsche Eigenart bewahrt haben. Aber auch an den weiteren Kreis derer, die offene Hände für werktätige Liebe haben, wendet sich der Aufruf der Kolonie.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Tuttlingen, 19. Juli. (Telegr.) Ein Arbeiter der Pfauenbrauerei, der z. Zt. im Bezirkskrankenhaus untergebracht war, entfernte sich gestern nachmittag und ging wenige hundert Meter vom Krankenhaus in die Donau, wo er den Tod fand. Der Unglückliche huldiate stark dem Alkohol und zeigte Spuren von Säuerwahnsinn.

Tübingen, 19. Juli. (Teleph.) Hier ist gestern der 17 Jahre alte Bäderlehrling Wilhelm Göhringer aus Gönningen unterhalb des Stauwehres beim Baden ertrunken.

Konstantinopel, 19. Juli. (Telegr.) Heute früh 1/2 Uhr griffen acht italienische Torpedoboote die Dardanellen an. Die Festungswerke erwiderten das Feuer. Zwei Torpedoboote sollen gesunken, sechs beschädigt sein. (Handelt es sich bei dieser Nachricht um den Bericht über einen tatsächlichen Vorstoß der Italiener, nicht um einen versuchten, so wäre damit eine völlige Wendung im italienisch-türkischen Krieg vorauszusagen. Der Kampf würde somit nach der verwundbarsten Stelle der Türkei, nach Konstantinopel selbst übertragen, und es ist nur zu sehr die Befürchtung berechtigt, daß die Türken infolge ihrer inneren zur Zeit herrschenden Krise unfähig sind, den Italienern erfolgreichen Widerstand zu leisten. Gelingt es denen, sich des Dardanellendurchgangs zu bemächtigen, dann ist der Krieg für die Türken verloren.)

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

7. Sonntag nach Trinit., 21. Juli. Vom Turm 484. Predigt: 478. 8 Uhr: Frühpredigt, Stefan Roos. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
Feiertag Jakobi, 25. Juli. 8 Uhr abends: Vortrag über Paul Nabant, den Prediger der Wüste, Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stadtgemeinde Calw.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß das **Baden unterhalb der Nagoldbrücke verboten**

ist, wegen der dort vorhandenen tiefen Stellen, an welchen schon mehrfach Unglücksfälle vorgekommen sind.

Die Stadt übernimmt bei Unglücksfällen aus verbotswidrigem Baden keinerlei Verantwortung.

Das Baden außerhalb der städtischen und der Spöhrer'schen Badeanstalt ist nur noch gestattet Kindern bis zu 14 Jahren auf der Badwiese und auf dem kleinen Brühl. Ältere Personen werden weggeiesen, im Angehörigensfall bestraft. (Ortspolizeiliche Vorschrift vom 23. Juni 1904).

Calw, 18. Juli 1912.

Stadtschultheißenamt:
Conz.

Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei des „Calwer Tagblattes“.



Sonntag, den 21. Juli, (bei günstiger Witterung) **Spaziergang** über Altburg, Oberreichenbach, Schweinbachtal, Hirau. Zusammenkunft präzise 1 Uhr bei der Neuen Handlungsschule. Hierzu sind die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Bürgerverein Calw.

Freitag, den 19. Juli, abends 8 Uhr,

Versammlung

bei Bäckermeister Seeger. Zu zahlreicher Beteiligung wird freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Neue

Telefon-Verzeichnisse

sind, das Stück zu 20 Pfg., im Kontor des Blattes zu haben.

Am Sonntag, den 21. Juli 1912,

Missionsfest in Neubulach.

Beginn 2 Uhr.

Redner: Missionar Kühnle, Indien, und Missionar Göhring, Kamerun.

Alle Missionsfreunde von nah und fern werden herzlich eingeladen.

Oberreichenbach.

Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichnete setzen am Donnerstag, den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. Löwen gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände dem Verkauf aus:

3 vollständige Betten, Bettgewand, 3 Nachtkästle, bereits noch neu, 1 gut erhaltenen Weizenglasten, 1 älteren Kleiderkasten, 2 Tische, Spiegel, Bilder (darunter Jägers Leichenzug), 1 Wasch- und 2 Kleiderständer, 2 Mehltruben, 1 neue, kleinere Badmulde, 5 Badtischen, 1 Waschmaschine, einige hundert Flaschen, neue und ältere Körbe und noch verschiedener allgem. Hausrat.

Gottlob Berner'sche Eheleute.

Bad Liebenzell, 18. Juli 1912.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johann Kembold,
Bahnwärter a. D.,

sowie den Herren Ober- und Unterbeamten, den Herren Ehrenträger, sowie auch dem Krieger- und Militärverein sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dedenpfronn, 19. Juli 1912.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 1 Uhr unsere liebe Mutter und Großmutter

Katharina Luz, geb. Marquardt,

von ihrem langjährigen Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Schultheiß Luz mit Familie.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 1/2 Uhr.

Calw.

Geschäftsempfehlung.



Dem verehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die bisher mit meinem verstorbenen Manne betriebene

Wirtschaft

in unveränderter Weise weiterführen werde. Es wird auch fernerhin mein Bestreben sein, mir die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch höflichst bittend, zeichne ich hochachtungsvoll

Marie Essig Witwe,
Mehlgergasse.

Kraftwagenverbindung

Bad Liebenzell—Schömberg—Höfen.

Die Fahrzeiten des um 12 Uhr mittags in Bad Liebenzell abfahrenden Wagens sind zwecks Erreichung des Zuganschlusses nach Wildbad wie folgt geändert:

Bad Liebenzell Bahnhof	ab 12.00	mittags
Bad Liebenzell Hirsch	„ 12.05	„
Maisenbach	„ 12.10	„
Unterlengenhardt	„ 12.15	„
Schwarzenberg	„ 12.20	„
Oberlengenhardt	„ 12.20	„
Schömberg	an 12.25	„
Schömberg	ab 12.30	„
Langenbrand Postamt	„ 12.37	„
Höfen Bahnhof	„ 12.55	„

Verlobungskarten Hochzeitskarten

in schöner Ausführung liefert die Druckerei des Calwer Tagblattes.

Bekanntmachung.

Nur noch 4 Pfg. pro Stück kosten jetzt die bekannten

Rotti-Bouillon-Würfel

beim Einkauf von mindestens 5 Stück auf einmal.
Unentbehrlich zur Bereitung einer guten Tassen-Bouillon oder Fleischbrühsuppe.

Einzelner Würfel 5 Pfg. pro Stück.

Hausfeld & Schwarz, ROTTI, G. m. b. H., München.

Bad Liebenzell.

Sonntag, 21. Juli, abends von 7—10 Uhr,

Grosses Sommernachtsfest.

Italienische Nacht mit Konzert und Tanz.

Festliche Beleuchtung

der König Wilhelm-Anlagen.

Eintritt 40 Pfg.

Kinder die Hälfte.

Die städt. Kurverwaltung.

Von jetzt ab kommt unser Auto

wieder regelmäßig jeden Montag und Donnerstag nach Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau und Calw zur Abholung und Ablieferung von Wäsche. Wir besorgen das Waschen und Bügeln von Kragen, Manschetten, Leib- und Haushaltungswäsche, Hotelwäsche, Aussteuern, Vorhängen etc. etc.

Auto-Bestellungen erbitten wir uns per Postkarte oder per Telefon oder bei unserer Annahmestelle obere Marktstraße 15.

Telefon
Nro. 2.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld

Gebrüder Maneval.

Monakam.



Der **Gesang-Verein „Eintracht“** feiert am Sonntag, den 21. Juli, seine

Fahnenweihe

und ladet Freunde und Gönner der Umgegend höflichst hiezu ein

der Festausschuß.

Hauptniederlage für Calw und Umgebung:

Gottlieb Volz, vorm. Rau,
Telefon 90.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!
Jahresversand 5 1/2 Millionen Flaschen.

Ein braves, fleißiges

Mädchen

für dauernde Arbeit sofort gesucht.

G. J. Stroh,
Trikotfabrik.

Schöne 3—4 zimmerige

Wohnung

mit sämtlichem Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Gas- und Wasserleitung, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein möbliertes

Zimmer

hat auf 1. August zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Junger Mann sucht wöchentlich 3—4 mal einige Stunden

Unterricht

im kaufmännischen Briefschreiben, Wechsellehre u. a.

zu erteilen.

Offerten unter A. 20 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Carl Fr. Schühle jr. Calw

(Vorstadt n. d. „Löwen“) empfiehlt sich im Anfertigen eleganter Herrengarderobe bei mäßigen Preisen.

Butter

Meine hochfeine, garantiert reine **Molkerei-Butter** versende ich

9 Pfd. zu M. 12.10,
(2 Postzonen) also 1 kg zu M. 1.84 per Post frei ins Haus unter Nachnahme.

J. Bilger, Oberschwab. Zentralmolkerei
Biberach a. d. Riss 21 (würt.)
Über 4000 Kunden haben diesen Butterbedarf im Voraus bestellt.

Wir suchen 3 Einführer, einer f. Landwirte, Viehbesitzer unentbehrlichen Sache e. redigem. geachteten Herrn, der bereits Fühlg. mit Landleuten hat. Monatl. 150 M. u. Prov. Für rühr. Kraft, Gleichviel welchen Standes, sichere Brotstelle. Off. „Landwirt 150“ nach Halle a. S. II 117.

Mädchen gesucht.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

bei hohem Lohne sofort ins Rheinland gesucht.

Näheres im Kontor ds. Bl.

Bad Teinach.

Sehe ein gutes

Zugpferd

(13jährig) dem Verkauf aus; würde auch ein jüngeres Pferd eintauschen.

Wilh. Dittus, Wasserhändler.

Kurtheater Hirsau.

Samstag, 20. Juli:

- 1) In Zivil.
- 2) Der gerade Weg ist der beste.

Lustspiel-Abend!